

Hermann Josef Hack, Medienkünstler,

geb. 20.06.1956 in Bad Honnef, ab 1973 Studium der Freien Künste in Düsseldorf (Joseph Beuys), 1975 Abitur, nach Zivildienst Studium zum Dipl. Verwaltungs-Betriebswirt, ab 1990 freier Künstler und Kunstbeauftragter für das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie. 1992 gründete Hack das GLOBAL BRAINSTORMING PROJECT, eine Initiative zur besseren Vermittlung von wichtigen globalen Anliegen zwischen Forschern, Wissenschaftlern und der breiten Öffentlichkeit durch die Kunst. 1996 rief Hack das HACKHYPERMEDIA virtual institute for the future ins Leben, ein Zukunftsinstitut, das im Internet und so ohne den infrastrukturellen Ballast herkömmlicher Institute arbeitet (<http://www.hack-roof.de>).

Herausragende Medienkunstprojekte waren u.a. die Beteiligung am weltweit ersten interaktiven Fernsehprojekt Van Gogh TV - piazza virtuale - zur documenta IX 1992 mit eigenen Sendungen, die weltweit erste Bildtelefonverbindung von Forschern am Nordpol zu Forschern am Südpol und der Öffentlichkeit am 30.07.1994 sowie die weltweit erste Multimediaverbindung zu einem Schiff in der Antarktis am 26.11.1994. In zahlreichen Events, die live von deutschen und internationalen Fernsehsendern übertragen wurden, ließ Hack die Öffentlichkeit selbst mit wichtigen Repräsentanten der Gesellschaft brainstormen. Zur Weltklimakonferenz 1995 organisierte Hack den GLOBAL SWITCH: Jeder, der bereit ist, mehr für die Umwelt zu tun, gibt durch gemeinsames Lichtausschalten ein Zeichen. Zur ART Cologne 1995 organisierte Hack ein Virtuelles Dach über Köln erstmals im Internet und führte Obdachlose, für die der Reinerlös des Projektes bestimmt war, durch die Kunstmesse. Inzwischen hat Hack sein GLOBAL BRAINSTORMING PROJECT in mehreren Ländern vorgestellt, u.a. in Ägypten, in Kalifornien (Siggraph '95), Nevada und Arizona. Seit der ART Cologne 1995 hat Hack mit seinem Virtuellen Dach im Internet www.hack-roof.de eine Besiedelung des Himmels organisiert, in der Menschen aus aller Welt neue Nachbarschaften eingehen und als Gegenleistung eine Zukunftsvision abgeben. Die Erlöse aus dem Verkauf der Parzellen gehen an wohnungslose Menschen in der jeweiligen Stadt. Zur Ausstellung „ICH, PHOENIX“ im Gasometer Oberhausen wurde das Virtuelle Dach Ruhrgebiet eingerichtet, zur CeBIT '97 eröffnete Hack das Virtuelle Dach Hannover. Hinzu kommt das Virtuelle Dach Kassel zur documenta X 1997, wo sich per Internet jeder zur Frage äußern soll „Wie sieht die Zukunft der Kunst aus?“ Virtuelle Dächer in China und in USA sind in Vorbereitung.

